

Vorbildliche Politiker

Im Jahr 56 v. Chr. ist ein Volkstribun angeklagt, in seiner Amtszeit den öffentlichen Frieden mit bewaffneten Banden gestört zu haben. Cicero verteidigt ihn, indem er ihn als vorbildlichen Kämpfer für den gefährdeten Staat beschreibt. In seiner Rede wendet er sich aber auch grundsätzlich dem Typus des guten Politikers zu:

Mihi omnis oratio est [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

15

[REDACTED]

¹ **mihi** [...] **oratio est cum** meine Rede beschäftigt sich mit

² **Ergänze: natos esse | natus m. Dat.** geboren für

³ **missos facere honores** auf Ämter verzichten

⁴ **pati hier:** es dabei belassen

⁵ **bona fama m. Gen.** guter Ruf bei

⁶ **Ergänze: adeundae sunt ... subeundae sunt**

⁷ **Ergänze: dimicandum est**

[...] Deshalb lasst uns unsere großen Männer nachahmen: Leute wie Brutus, [...] Scipio und unzählige andere, die diesen Staat gefestigt haben.

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

25

[REDACTED] esse immortalem gloriam
consecutos!

Umfang des lateinischen Textes: 191 Wörter

⁸ **sperare, quae** auf die Erfüllung dessen hoffen, was

⁹ **motus**, us *hier*: Kraft

¹⁰ *Ergänze*: **sempiternam esse**

¹¹ **servarint** = servaverint

I. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. a) Bestimmen Sie die Form und die Funktion: *quos* (Z. 16) (15%)
b) Bestimmen Sie die Formen und begründen Sie jeweils den Modus: *faciant* (Z. 6) und *amemus* (Z. 17)
c) Benennen und erklären Sie die Konstruktion: *sudandum est* (Z. 10)
2. Arbeiten Sie heraus, wie Cicero im vorliegenden Text den vorbildlichen Politiker darstellt. (15%)
3. Weisen Sie nach, dass die vorliegende Darstellung eines vorbildlichen Politikers auch eine Selbstdarstellung Ciceros ist. (20%)
4. Wählen Sie aus dem Text drei Stilmittel aus. Benennen Sie sie und erläutern Sie deren Wirkung an der jeweiligen Textstelle. (15%)
5. Einzelgestalten wie Brutus oder Scipio sind für Cicero die Garanten eines stabilen Staates (s. dt. Zwischentext). Erläutern Sie, inwiefern diese Sicht zum idealen Staat passt, den er später in *De re publica* beschreibt. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch den Einfluss Platons ein. (20%)
6. Der vorliegende Text ist ein Plädoyer dafür, sich politisch zu engagieren. Nehmen Sie Stellung zur Frage, inwieweit die Gedanken des Textes auch heute noch von Bedeutung sind. (15%)

Erwartungshorizont

I. Übersetzung

<u>Textstelle:</u>	Pro Sestio oratio 138b-139a.143
<u>Textquelle:</u>	M. Tulli Ciceronis Orationes, ed. William Peterson, Oxford 1952. (Die Interpunktion wurde z.T. verändert. In Z. 5 wurde <i>cupiditatum</i> in die gängigere Form <i>cupiditatum</i> umgewandelt.)
<u>Hilfsmittel:</u>	Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch mit Formentabellen; Rechtschreibwörterbuch

Nach Maßgabe der ‚Richtigkeit‘ und ‚Angemessenheit‘ unter Berücksichtigung der Fehlerdefinition und der Fehlermatrix der EPA (2005), S. 12-14, und im Sinne der Fachanforderungen Latein (2009), Abschnitt 2.5.1.

II. Aufgabenteil

Gesamtpunktzahl: 60 Bewertungseinheiten (BE)

1.	a) <i>quos</i> : Akk. Pl. m / relativer Satzanschluss (bezieht sich auf die im deutschen Zwischentext genannten Staatsmänner)	2 BE
	b) <i>faciant</i> : 3. Pl. Konj. Präs. Akt. / Iussiv <i>amemus</i> : 1. Pl. Konj. Präs. Akt. / Hortativ	2 BE 2 BE
	c) <i>sudandum est</i> : prädikatives Gerundivum / Verbaladjektiv bestehend aus <i>nd</i> -Form eines Verbs (hier: <i>sudare</i>) und <i>esse</i> ; hier unpersönlich gebraucht; der Ausdruck bezeichnet eine Handlung, die ausgeführt werden muss oder soll.	3 BE
<i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die Bestimmungen vollständig und richtig sind sowie die Erklärung korrekt, umfassend und unter Verwendung der genannten oder vergleichbarer Fachbegriffe erfolgt ist.</i>		
Sachkompetenz Fähigkeit, grammatische Phänomene zu erkennen, zu benennen und in ihrer Funktion zu erklären		
AB I/II		

Kernfach Latein
Thema: Macht und Moral

2.	<ul style="list-style-type: none">▪ Der vorbildliche Politiker ist selbstlos: Es geht ihm allein um das Wohl des Staates und seiner Mitbürger (z.B. Z. 2-4: <i>patriae, ... suis civibus ... natos</i> / Z. 9-10: <i>aliis otium quaerere debent et voluptates, non sibi</i>).▪ Der vorbildliche Politiker ist im hohen Maße tüchtig und engagiert (Z. 1: <i>cum virtute, non cum desidia</i> / Z. 7: <i>labore</i> / Z. 24: <i>laboribus</i>), er scheut dabei keine Belastung und Konfrontation (Z. 10-13: <i>Sudandum est ..., adeundae inimicitiae, subeundae saepe ... tempestates; cum multis audacibus, improbis, non numquam etiam potentibus dimicandum.</i>) und ist deshalb mutig und heldenhaft (Z. 7: <i>fortium</i> / Z. 21: <i>fortium</i>).▪ Selbst wenn etwas misslingt, erträgt er es tapfer und standhaft (Z. 20: <i>Sed quod acciderit, feramus!</i>).▪ Der vorbildliche Politiker ist ein Mann der Tat, der aber planvoll agiert (Z. 14: <i>consiliis et factis</i> / Z. 24: <i>consiliis aut laboribus</i>). Sein Handeln orientiert sich am absolut Richtigen (Z. 19: <i>rectissimum</i>).▪ Dem vorbildlichen Politiker geht es nicht um kurzfristigen Lustgewinn: Er ist ein asketischer Mensch (z.B. Z. 2: <i>non cum voluptate</i> / Z. 3: <i>non qui somno et conviviis et delectationi natos</i> / Z. 4-6: <i>Nam si qui voluptatibus ducuntur et se vitiorum illecebris et cupiditatum lenociniis dediderunt, missos faciant honores!</i>).▪ Ihn treiben die Liebe zum Vaterland (Z. 17: <i>Amemus patriam!</i>) und der Optimismus an, etwas Gutes zu bewirken (Z. 20: <i>Speremus, quae volumus!</i>).▪ Die Grundmotivation seines Handelns besteht in der Aussicht auf Lob, Ruhm und einen guten Ruf bei seinen Mitbürgern und der Nachwelt (z.B. Z. 8: <i>bonam famam bonorum, quae sola vere gloria nominari potest, expetunt</i> / Z. 18-19: <i>Posteritatis gloriae serviamus!</i>).▪ Der vorbildliche Politiker ist eine selbst- und makellose Person, die für den Staat lebt: Er ist eine Art Gott (Z. 16: <i>... in deorum immortalium coetu ac numero repono</i> / Z. 23: <i>sempiternam</i> / Z. 25: <i>immortalem</i>).▪ Fazit: Der ideale Politiker gleicht einem stoischen Weisen: Er ist der Inbegriff der <i>virtus</i>, handelt unbeirrt und planvoll, ist belastbar und leidensfähig und frei von niederen Begierden. Sein Gegenentwurf ist der (überzeichnet dargestellte) epikureische Genießer, der um der Lust willen handelt und darum für die Politik ungeeignet ist.	9 BE
----	---	------

	<p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier Aspekte differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden; um die volle Zahl der BE zu erhalten, ist es außerdem nötig, dass der zuletzt genannte Aspekt erkannt wird.</i></p> <p><i>Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort; es muss ein Fazit gezogen werden.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, Sachverhalte im Text zu erkennen und darzulegen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, einen Text unter einer bestimmten Leitfrage zu analysieren</p> <p>AB II</p>	
<p>3.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cicero selbst sieht sich als Kämpfer für das Vaterland. Insbesondere die Aufdeckung der catilinarischen Verschwörung im unruhigen Jahr 63 (Z. 12: <i>tempestates</i>) steht für dieses Engagement. Wenn Cicero von <i>audaces</i> und <i>improbi</i> (Z. 12) spricht, denkt er vermutlich an die Catilinarier. ▪ Dass der vorbildliche Politiker zugleich Senatsanhänger sein soll (Z. 17: <i>Pareamus senatui!</i>), spiegelt Ciceros eigene politische Grundhaltung wider: Er sah sich als Optimat. ▪ Mit den <i>potentes</i> (Z. 13), denen man die Stirn bieten muss, könnten mächtige Hintermänner der catilinarischen Verschwörung wie Cäsar gemeint sein oder die mächtigen Unterstützer des Verres oder auch Sulla und seine Anhänger, mit denen er sich im Jahr 80 in seiner Rede für Sextus Roscius aus Ameria auseinandergesetzt hat. In all diesen Fällen kann ihm Mut (Z. 7 und 21: <i>fortium</i>) attestiert werden. ▪ Persönliche Feindschaften (Z. 11: <i>inimicitiae</i>) wie die Erzfeindschaft mit Clodius nimmt auch der leidenschaftliche Politiker Cicero in Kauf. ▪ Hedonistische Ausschweifungen, wie sie Clodius etwa beim Bona-Dea-Skandal zeigte, sind Cicero fremd. Dem Epikureismus stand er stets kritisch gegenüber; akademische und stoische Auffassungen prägen sein Denken und Handeln. ▪ Clodius ist verantwortlich dafür, dass Cicero ins Exil gehen musste. Diesen Absturz hat er bekanntlich nicht stoisch ertragen, sondern bitter darunter gelitten. Der Aufruf <i>Sed quod acciderit, feramus!</i> (Z. 20) kann daher nur als unerreichtes Ideal des eigenen Handelns verstanden werden. Ähnlich unsouverän wird Cicero später auf die Begnadigung durch Cäsar warten. 	<p>12 BE</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cicero betont, dass echte Politiker planvoll agieren (Z. 14: <i>consiliis et factis</i> / Z. 24: <i>consiliis aut laboribus</i>); er selbst wird bald nach der vorliegenden Rede mit seinen staatsphilosophischen Schriften <i>De re publica</i> und <i>De legibus</i> Grundlagen für verantwortungsvolles politisches Handeln legen. Auch andere Schriften Ciceros aus späteren Lebensabschnitten (z.B. <i>De officiis</i>) sind Belege dafür, dass er mit den Mitteln der griechischen Philosophie Denken und Handeln von Politikern und (politischen) Rednern in Einklang bringen möchte. ▪ Ciceros Leben ist geprägt von dem Wunsch, Anerkennung und Ruhm zu erlangen: Sein Stolz, als <i>homo novus</i> an die Spitze des Staates gelangt zu sein und als einer von wenigen den Titel <i>pater patriae</i> tragen zu dürfen, ist in seinen Reden allgegenwärtig und prägt auch die Einleitung zu <i>De re publica</i>. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier Aspekte differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden.</i></p> <p><i>Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, Sachverhalte durch eine Untersuchung des Textes zu bestätigen</p> <p>Sozialkompetenz Fähigkeit, das Selbstbild einer anderen Person zu erfassen</p> <p>AB II/III</p>	
4.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Antithese: <i>cum virtute, non cum desidia, ...</i> (Z. 1-4) Cicero zählt auf, was einen vorbildlichen Politiker ausmacht, doch beschränkt er sich nicht darauf, das Positive zu nennen: Er erweitert den Gedanken stets um das negative Gegenbild. Diese Spiegelung im Kontrast steigert den Glanz der guten Eigenschaften. ▪ Polysyndeton: <i>somno et conviviis et delectationi</i> (Z. 3-4) Es fällt auf, dass Cicero zwischen die drei Wörter das Bindeglied <i>et</i> setzt; kurz zuvor hat er die erstrebenswerten Ziele noch asyndetisch verbunden (Z. 2-4: <i>qui ... patriae, qui suis civibus, qui laudi, qui gloriae</i>). Wirkt das Asyndeton beschleunigend, weil ein Element rasch auf das nächste folgt, so nimmt das Polysyndeton Tempo heraus. Das passt an dieser Stelle gut zum Inhalt: Vom Schlaf und träge machenden Luxus und nicht mehr von politischer Aktivität ist die Rede. 	9 BE

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Chiasmus: <i>Patiantur virorum fortium labore ... otio suo perfrui</i> (Z. 7) Es kontrastieren die Begriffspaare <i>patiantur – perfrui</i>, <i>virorum fortium – suo</i> und <i>labore – otio</i>. Dass diese gegensätzlichen Begriffe spiegelverkehrt angeordnet sind, sorgt dafür, dass sich eine Pointe aufbaut: Der Zuhörer erlebt zunächst den harten Kontrast zwischen <i>labor</i> und <i>otium</i>, merkt dann, dass den selbstlos-tapferen Männer das selbstbezogene <i>suus</i> entspricht, und wartet schließlich auf den Gegensatz zum Erdulden: „Sie sollen es erdulden, ... zu genießen“. ▪ Polypoton: <i>bonam ... bonorum</i> (Z. 8) Cicero umrahmt das Wort <i>fama</i> durch das Wort <i>bonus</i>: Das vorausgehende <i>bonus</i> betont den <i>guten</i> Ruf, beim zweiten geht es um den Ruf bei den <i>guten</i> Bürgern. Die doppelte Setzung verblüfft und steigert die Aufmerksamkeit, die dieser Textstelle zukommt; mehr noch als das bewirkt der Gleichklang aber, dass sich eine gedankliche Verbindung einstellt: Der Ruf ist deshalb ein guter, <i>weil</i> er auf der Anerkennung der guten Bürger beruht. ▪ Metapher: <i>fructus</i> (Z. 18) Das Wort bedeutet ‚Früchte‘. Cicero verwendet es aber in einem übertragenen Sinn: Er meint ‚Genüsse‘ und ‚Vorteile‘ jedweder Art. Indem Cicero aber konkret von ‚Früchten‘ spricht, macht er die Annehmlichkeiten, die er meint, anschaulich und geradezu sinnlich erfahrbar. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn drei der genannten oder andere Stilmittel differenziert dargestellt und interpretiert werden.</i></p> <p><i>Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel in einem Textzusammenhang zu erkennen und sie fachsprachlich zu benennen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel zu interpretieren</p> <p>AB II</p>	
5.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cicero lässt Scipio sagen: <i>Est igitur ... res publica res populi</i> (I 39). Der Staat ist seinem Wesen nach also etwas Gemeinschaftliches, das nicht von Einzelgestalten gestiftet ist. ▪ Dennoch ist Ciceros Darstellung der römischen Verfassungsgeschichte die Geschichte von tatkräftigen Einzelgestalten, die sich im Positiven wie Negativen 	12 BE

<p>hervorgetan haben (s. II 14-17 / II 45-47).</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Von den ungemischten Staatsformen, die Cicero in <i>De re publica</i> untersucht, findet die Demokratie bei ihm am wenigsten Anerkennung (<i>id est minime probandum</i>, I 42). Insbesondere die griechische Demokratie zieht er als abschreckendes Beispiel heran. Die Masse ist für Cicero darum kein Garant für einen stabilen Staat. Cicero folgt in dieser Sichtweise Platon, auf den er sich auch ausdrücklich bezieht (s. I 66 f.).▪ Für Cicero ist die römische Mischverfassung die beste aller möglichen Verfassungen (s. I 69 / II 56 f.): Sie garantiert, dass im Gleichgewicht der Kräfte Stabilität herrscht. Es kommt nicht nur auf herausragende Einzelne an.▪ In der idealen (und mehr noch in der realen) Verfassung des römischen Reichs haben die monarchischen und aristokratischen Kräfte allerdings das Übergewicht. Ciceros Ideal ist also ein elitäres.▪ Für Platon ist die Lichtgestalt des Philosophenkönigs der ideale Staatenlenker. Cicero schließt sich dieser Sichtweise an und stellt in <i>De re publica</i> den gebildeten Scipio als das Ideal eines Staatsmannes dar. Menschen wie er sind herausragende Einzelexemplare.▪ Die Zuspitzung auf Einzelne findet ihren Höhepunkt darin, dass nur besondere Menschen wie Scipio Eintritt in den Himmel finden (s. VI 13).▪ Fazit: Ciceros idealer Staat beruht seinem Wesen und seiner Ausführung nach nicht allein auf Einzelgestalten; sie sind aber die leitenden Kräfte im Sinne von Platons Philosophenkönigen. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden und wenn ein überzeugendes Fazit gezogen wird.</i></p> <p><i>Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, einen Sachverhalt in einen Zusammenhang einzuordnen und überzeugend zu belegen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, wesentliche Aspekte zu bestimmen und Gedanken klar zu formulieren</p> <p>AB II/III</p>	
---	--

Kernfach Latein
Thema: Macht und Moral

6.	<ul style="list-style-type: none">▪ Ciceros Grundidee, dass man sich politisch engagieren soll, stellt in einer Zeit, die von Politikverdrossenheit geprägt ist, einen sinnvollen Gegenentwurf dar: Es kommt darauf an, sich nicht nur um sich selbst zu kümmern.▪ Überzeugend ist auch, dass politisches Engagement, wenn es erfolgt, nicht dem Eigennutz dienen darf.▪ Dass das politische Geschäft hart ist, mit Schweiß und Mühen verbunden ist und Konflikte mit Mächtigen hervorbringt, ist eine wertvolle Warnung, die vor Frustrationen schützen kann.▪ Cicero beschreibt den vorbildlichen Politiker als Idealisten, der hofft, Dinge voranzubringen. In <i>De re publica</i> spricht er sogar davon, dass man verrückt (<i>demens</i>, I 1) sein müsse, um sich in die Stürme der Politik zu begeben. Es bedurfte und bedarf einer gefestigten Überzeugung, um durchzuhalten.▪ Ciceros Vorstellung, dass Politiker dann vorbildlich sind, wenn sie nach Ruhm und Anerkennung der Nachwelt trachten, ist zweischneidig: Einerseits ist es zutreffend, dass vielleicht erst die Nachwelt unbequeme Entscheidungen als richtig und notwendig würdigen kann; andererseits kann der Wunsch nach Ruhm auch zu (Fehl-)Entscheidungen führen, die nicht in der Sache begründet sind (z.B. teure Bauten zur Selbstdarstellung).▪ Dass (Spitzen-)Politiker im Rampenlicht stehen und ihre historischen Leistungen gewürdigt werden müssen, ist eine zutreffende Forderung Ciceros. Allerdings überspannt er den Bogen, wenn er aus Menschen Götter macht.▪ Cicero stellt ideale Politiker als unermüdlich tätige und moralisch integre Gestalten dar. Dieser Anspruch ist zu hoch und wird denen, die sich politisch engagieren und trotzdem normale Menschen bleiben wollen, nicht gerecht.▪ Cicero fordert: <i>Amemus patriam!</i> Das geht sehr weit und kann von vielen nach den Schrecken des 20. Jahrhunderts nicht mehr so empfunden und gesprochen werden.▪ Fazit: Ciceros Gedanken sind einerseits heute noch motivierend und beschreiben das politische Handeln immer wieder zutreffend, andererseits sind sie allzu idealistisch und darum nicht mehr zeitgemäß. Beachtet werden muss, dass Cicero seine Gedanken in einer Verteidigungsrede für einen angegriffenen Politiker entfaltet und damit bestimmte Zwecke verfolgt. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden und wenn ein überzeugendes Fazit gezogen wird.</i></p>	9 BE
----	---	------

<p><i>Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Selbstkompetenz Fähigkeit, eine Meinung argumentativ zu vertreten</p> <p>Sozialkompetenz Fähigkeit, die Meinung eines antiken Autors kritisch, aber respektvoll einzuschätzen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, Argumente unter einer bestimmten Fragestellung geordnet und zielgerichtet darzulegen</p> <p>AB II/III</p>	
--	--

Bewertungskriterien:

I. Übersetzung

Verteilung der Fehlerzahl in der Übersetzung auf die Notenpunkte:

Grundlage: ca. 10-12 Fehler auf 100 Wörter entsprechen 5 Punkten (vgl. Fachanforderungen Latein (2009) Abschnitt 2.5.1). Gewählt sind hier 10 Fehler.

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
F	0	20	35	55	70	90	105	125	140	160	175	195	210	230	245	265
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	15	30	50	65	85	100	120	135	155	170	190	205	225	240	260	

Bei der Positivkorrektur gilt folgende Tabelle:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
%	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	<
	97,1	94,2	91,3	88,4	85,5	82,6	79,7	76,8	73,9	71,0	68,1	65,2	62,3	59,4	56,5	53,6

II. Aufgabenteil

Tabelle der Rohpunktzusweisungen im Aufgabenteil:

Nr. der Aufgabe	1	2	3	4	5	6	gesamt
Anforderungsbereich	I/II	II	II/III	II	II	II/III	
Rohpunkte (= BE)	9	9	12	9	12	9	60
Prozentanteil	15%	15%	20%	15%	20%	15%	100%

Zuweisung der Notenpunkte auf die erreichten Bewertungseinheiten:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
BE	60	57	54	51	48	45	42	39	36	33	30	27	24	21	18	15
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	58	55	52	49	46	43	40	37	34	31	28	25	22	19	16	0

Die Bearbeitung des Aufgabenteils gilt dann als gut (11 Punkte), wenn 48 bis 46 BE erreicht werden. Sie gilt dann als ausreichend (5 Punkte), wenn 30 bis 28 BE erreicht werden.

III. Gesamtnote

gemäß EPA (2005) und Fachanforderungen Latein (2009) 2:1

Kernfach Latein
Thema: Das Jenseits und das Diesseits

[REDACTED]

[REDACTED] statues quae denique ponto!"

Umfang des lateinischen Textes: 183 Wörter

¹⁰ **ora** ferne Gegend

¹¹ **expectate** (*Vokativ*) | **expectatus** ersehnt

¹² **ut** *hier:* wie kommt es, dass

¹³ *Ergänze:* **Ille nihil dicit**

¹⁴ **vana** *n. Pl.* unwichtige Dinge

¹⁵ **me morari** auf mich reagieren

¹⁶ **natus dea** Sohn einer Göttin

¹⁷ *Ergänze:* **datum est**

¹⁸ **Pergama** *n. Pl.* Pergamon (*Name der Burg von Troja*)

¹⁹ *Ergänze:* **dextra manu**

²⁰ *Ergänze:* **hac dextra manu**

I. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. a) Bestimmen Sie den Kasus und seine Funktion: (15%)
 - *cruento pulvere* (V. 3-4)
 - *his ... flammis* (V. 20)b) Bestimmen Sie die Form und begründen Sie den Modus:
 - *possent* (V. 23)c) Benennen und erklären Sie die Konstruktion:
 - *pererrato ponto* (V. 26)
2. Fertigen Sie eine metrische Analyse der Verse 22 und 23 an (15%)
(Längen und Kürzen). Benennen Sie auch die auftretende metrische Besonderheit.

Sat patriae Priamoque datum. Si Pergama dextra

defendi possent, etiam hac defensa fuissent.

3. Der Auftritt Hektors hat Aeneas beeindruckt und sein (20%)
Verhalten beeinflusst. Arbeiten Sie heraus, worin im vorliegenden Text die Wirkungskraft Hektors besteht.
4. Wählen Sie aus dem Text drei Stilmittel aus. Benennen Sie (15%)
sie und erläutern Sie ihre Wirkung an der jeweiligen Textstelle.
5. Auch im vierten Buch der *Aeneis* wird Aeneas von einer (20%)
außenstehenden Figur aufgefordert zu handeln: Der Götterbote Merkur ermahnt ihn, nicht länger bei seiner Geliebten Dido, der Königin von Karthago, zu verweilen, sondern sich an seine Bestimmung zu erinnern und die neue Heimat aufzusuchen:
 - 1 *Sofort fährt er ihn an: „Du gründest jetzt also das hohe Karthago und erbaust die prächtige Stadt als Knecht eines Weibes? Ach, aber dein eigenes Reich*

*und deine Bestimmung vergisst du! Der König der
5 Götter selbst sendet mich zu dir herab vom
strahlenden Olymp, er, der mit seiner Macht Himmel
und Erde dreht. Er selbst befahl mir, diese Weisungen
an dich durch die schnellen Lüfte zu tragen: Was hast
du vor? Was erhoffst du dir davon, deine Zeit in
10 Karthago zu vergeuden? Wenn dich schon der Glanz
deiner so bedeutenden Bestimmung nicht antreibt,
wenn du das mühsame Werk nicht für deinen eigenen
Ruhm erschaffen willst, dann nimm wenigstens
Rücksicht auf deinen Sohn Askanius, der dir als
15 hoffnungsvoller Erbe nachfolgt, auf ihn, dem du die
Herrschaft über Italien und das römische Reich
schuldig bist!“*

Vergleichen Sie diese Aufforderung Merkurs mit der Aufforderung Hektors im vorliegenden Text (V. 20 – 26).

6. Vergil hatte vor seinem Tod die noch nicht ganz vollendete *Aeneis* seinem Freund Varius Rufus vermacht, mit der Auflage, sie nicht zu veröffentlichen. Auf Anweisung des Augustus setzte sich Varius Rufus jedoch über diesen letzten Willen Vergils hinweg und publizierte die *Aeneis*. (15%)

Nehmen Sie Stellung zur Entscheidung des Augustus, die *Aeneis* veröffentlichen zu lassen.

	<p>Sach- und Methodenkompetenz Fähigkeit, Verse nach prosodischen und metrischen Gesichtspunkten zu analysieren</p> <p>AB I/II</p>	
<p>3.</p>	<p>Die Wirkungskraft Hektors besteht darin, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hektor gleich bei seinem Erscheinen als emotional stark angegriffen - mit größter Trauer (V. 1: <i>maestissimus</i>) und mit starkem Weinen (V. 2: <i>largosque effundere fletus</i>) – dargestellt und auch so von Aeneas wahrgenommen wird. ▪ Aeneas sich tief betroffen zeigt von dem entstellten Erscheinungsbild des verwundeten, schmutzigen Hektor (V. 5: <i>Ei mihi, qualis erat!</i>). ▪ Aeneas den starken Gegensatz zwischen dem aktuellen Erscheinungsbild Hektors und dessen strahlendem, heldenhaftem Auftreten in den Anfangszeiten des trojanischen Kriegs wahrnimmt (V. 5 ff.: <i>Quantum mutatus ab illo Hectore, qui redit exuvias indutus Achilli vel Danaum Phrygios iaculatus puppibus ignes</i>). ▪ Aeneas bei Hektors Anblick weint (V. 10: <i>flens</i>) und ihn mit trauriger Stimme anspricht (V. 11: <i>maestas expromere voces</i>). ▪ Aeneas durch die Betitelung Hektors als <i>lux Dardaniae</i> und <i>spes fidissima Teucrum</i> (V. 12) deutlich macht, welche Lichtgestalt und welcher Hoffnungsträger Hektor für die Trojaner sogar jetzt als Traumerscheinung aus dem Jenseits noch ist. ▪ Aeneas von der plötzlichen Traumerscheinung so beeindruckt und auch verwirrt ist, dass er eine Reihe von Fragen stellt (V. 13 - 17), die er im Nachhinein selbst als „unwichtige Dinge“ aburteilt (V. 18: <i>vana</i>). ▪ Aeneas Hektor als potentiellen Helfer in der Not ansieht, indem er sich selbst und seine Trojaner als Hilflose, „Erschöpfte“ (V. 16: <i>defessî</i>) darstellt und Hektor hoffnungsvoll mit „Ersehnter“ (V. 14: <i>expectate</i>) anredet. ▪ Hektor nicht auf die Fragen des Aeneas reagiert (V. 18: <i>nec me quaerentem vana moratur</i>) und sich somit als Erscheinung aus dem Jenseits nicht in eine direkte Interaktion mit einem Menschen im Diesseits einlässt, sondern eine distanzierte Erhabenheit wahrt. ▪ Hektor unter schwerem Seufzen zu sprechen ansetzt (V. 19: <i>sed graviter gemitus imo de pectore ducens</i>). Dadurch wird bereits auf das immense Gewicht dessen, was er im Folgenden zu sagen hat, vorausgewiesen. 	<p>12 BE</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hektor in seiner Rede klare Worte in knappen (V. 21 f.; V. 24) und imperativischen (V. 20 und V. 25 f.) Sätzen spricht, mit denen er als Überlegener und Wissender den noch unwissenden Aeneas zum Handeln antreibt. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn sechs Aspekte differenziert oder mehr als sechs Aspekte in Grundzügen dargestellt werden.</i></p> <p><i>Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, einen Text sachangemessen zu verstehen und zu deuten</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, Texte unter einer bestimmten Leitfrage zu analysieren</p> <p>AB II</p>	
4.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Metapher: <i>lux Dardaniae</i> (V. 12) Indem Aeneas den verstorbenen Hektor als „Dardaniens Licht“ anspricht, wird in anschaulicher Weise deutlich, welche übermenschliche Strahlkraft und immense Bedeutung für Troja diesem Helden zugesprochen wird. ▪ Polyptoton: <i>defendi possent ... defensa fuissent</i> (V. 22 f.) Durch die zweimalige Verwendung einer Flexionsform des Verbs <i>defendere</i> wird Hektors Ansicht verdeutlicht, dass, wenn Troja hätte verteidigt werden können, es von ihm verteidigt worden wäre. In Verbindung mit dem Irrealis stellt er damit die Aussichtslosigkeit einer weiteren Verteidigung der Stadt heraus und zeigt, dass Flucht die einzige Rettung bedeutet. ▪ Hyperbaton: <i>pererrato ... ponto</i> (V. 26) Vergil zieht die zusammengehörigen Bestandteile des Abl. abs. <i>pererrato</i> und <i>ponto</i> im Relativsatz möglichst weit auseinander und gibt dafür die übliche Wortstellung eines Relativsatzes auf. So macht er für den Leser sichtbar, wie ausgedehnt und lang das Herumirren (<i>pererrato</i>) auf dem Meer (<i>ponto</i>) sein wird, bevor die Trojaner schließlich ihre neue Heimat finden werden. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die drei genannten oder andere Stilmittel differenziert dargestellt und interpretiert werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p>	9 BE

	<p>Sachkompetenz Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel in einem Textzusammenhang zu erkennen und sie fachsprachlich zu benennen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, sprachliche Gestaltungsmittel unter einer bestimmten Fragestellung zu interpretieren</p> <p>AB II</p>	
5.	<p><u>Textstelle:</u> Aeneis IV 265 – 275a</p> <p>Der Vergleich zwischen Hektors und Merkurs Aufforderung an Aeneas kann zu folgenden Ergebnissen kommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Anliegen der Aufforderung ist zunächst das gleiche: Aeneas wird zum Aufbruch gemahnt mit dem Ziel, eine neue Heimat zu suchen. ▪ Der Zeitpunkt der Aufforderungen ist unterschiedlich: Als Hektor Aeneas auffordert, steuert der trojanische Krieg gerade seinem Ende entgegen und die Suche nach einer neuen Heimat soll beginnen. Als Merkur Aeneas auffordert, befindet dieser sich bereits auf einer Station seiner Reise, nämlich in Karthago. ▪ Die Grundsituation, in der die Aufforderung stattfindet, ist insofern vergleichbar, als Aeneas jeweils eine passive Rolle einnimmt, da er überhaupt aufgefordert werden muss und nicht selbst aktiv wird. Die Gründe hierfür sind allerdings unterschiedlich: In Troja schläft Aeneas noch und hat das Eindringen der Griechen in die Stadt daher nicht bemerkt. Insofern verhält er sich unbewusst passiv. In Karthago schreitet er aus persönlichen Motiven, der Liebe zu Dido, nicht zur Tat und verhält sich daher bewusst passiv. ▪ Die Figuren der Mahner kommen beide aus nicht-irdischen Sphären: Hektor, der verstorbene Held, kommt als Erscheinung aus der Unterwelt, Merkur, der Gesandte Jupiters, vom Olymp. Dabei besteht ein wichtiger Unterschied darin, dass Hektor ein Toter ist, Merkur hingegen ein Gott. ▪ Der Tonfall der Mahnungen unterscheidet sich: Merkur äußert sich Aeneas gegenüber vorwurfsvoll, betitelt ihn abwertend als „Knecht eines Weibes“ (Z. 3), wirft ihm Vergessen seiner Bestimmung vor und bezweifelt, dass Aeneas sich genug vom „Glanz“ seiner „so bedeutenden Bestimmung“ (Z. 10 f.) antreiben lasse und dass er ruhmreich handeln wolle. Hektor hingegen spricht Aeneas respektvoll als „nate dea“ (V. 20) an, äußert sachlich, was von Aeneas nun zu tun sei, und hegt in seiner Rede keinen Zweifel daran, dass Aeneas seiner Aufgabe gerecht werden 	12 BE

	<p>kann oder will.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In beiden Reden verweist der Sprecher auf Personen bzw. Instanzen, für die Aeneas sich verantwortlich zu zeigen hat: Hektor verweist ihn auf die Penaten, für die u.a. die neue Heimat gesucht werden muss (V. 24: <i>Sacra suosque tibi commendat Troia penates</i>), Merkur zeigt ihm seine Verantwortlichkeit für Askanius, den „hoffnungsvollen Erben“ (Z. 15), auf. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, wesentliche Merkmale aus zwei Texten herauszuarbeiten und Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zweier Texte strukturiert und kriterienorientiert zu erläutern</p> <p>AB II/III</p>	
6.	<p>Argumente für die Veröffentlichung der <i>Aeneis</i> durch Augustus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergils <i>Aeneis</i> war zum Zeitpunkt seines Ablebens nahezu vollendet. Hätte man sie wegen weniger nicht vollendeter Halbverse nicht veröffentlicht, hätte man einem übertriebenen Perfektionsstreben Vergils Rechnung getragen. ▪ Die <i>Aeneis</i> war das Nationalepos der Römer, durch das sie es literarisch mit dem griechischen Vorbild Homer aufnehmen konnten. Daher war die <i>Aeneis</i> für die Stellung der römischen Literatur von immenser Bedeutung. ▪ Die Sage des Urvaters Aeneas macht ein zentrales Kulturgut der Römer aus. Durch kein Werk konnte sie besser überliefert werden als durch ein bedeutendes Epos wie die <i>Aeneis</i>, das diese Sage in den Mittelpunkt stellt. ▪ Die Figur des Aeneas, wie Vergil ihn zeichnet, stellte ein Vorbild für die römischen Zeitgenossen dar. Wie Aeneas sein persönliches Wohl der Erfüllung des Fatums und somit dem Wohl des Staates unterordnet, kann auch heute noch vorbildhaft für potentielle Leser sein. ▪ Ein wichtiges Stück Weltliteratur in lateinischer Sprache ist dadurch erhalten geblieben. 	9 BE

	<p>Argumente gegen die Veröffentlichung der <i>Aeneis</i> durch Augustus:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Der letzte Wille eines Toten muss respektiert werden.▪ Augustus wollte die <i>Aeneis</i> lediglich für seine eigenen Propagandazwecke nutzen, da Vergil in seinem Epos die Bedeutung des Augustus für die römische Geschichte und sogar die Weltgeschichte hervorgehoben hat. Die <i>Pax Augusta</i> wird als Telos der römischen Geschichte dargestellt, z.B. in der Schildbeschreibung des 8. Buches.▪ Augustus ging es nur darum, eine dementsprechende Gegenleistung von Vergil zu erhalten, da er viel für diesen getan hatte: Er hatte dem Sohn einfacher Eltern den Status eines römischen Ritters verschafft und ihn stets als Dichter gefördert. <p><i>Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn drei der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert dargestellt werden oder wenn mehr als drei knapp dargestellt werden. Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.</i></p> <p>Sachkompetenz Fähigkeit, Sachkenntnisse unter einer bestimmten Fragestellung geordnet und zielgerichtet darzulegen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, Argumente unter einer bestimmten Fragestellung zielgerichtet und geordnet darzulegen</p> <p>Methodenkompetenz Fähigkeit, eine Meinung argumentativ zu vertreten</p> <p>Sozialkompetenz Fähigkeit, sich in die Entscheidung einer historischen Person hineinzuversetzen</p> <p>AB II/III</p>	
--	---	--

Bewertungskriterien:

I. Übersetzung

Verteilung der Fehlerzahl in der Übersetzung auf die Notenpunkte:

Grundlage: ca. 10-12 Fehler auf 100 Wörter entsprechen 5 Punkten (vgl. Fachanforderungen Latein (2009) Abschnitt 2.5.1). Gewählt sind hier 12 Fehler.

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
F	0	20	40	60	80	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	230
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	1,5	3,5	5,5	7,5	9,5	11,5	13,5	15,5	17,5	19,5	21,5	23,5	25,5	27,5	29,5	-

Bei der Positivkorrektur gilt folgende Tabelle:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
%	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	≥	<
	96,5	93,0	89,5	86,0	82,5	79,0	75,5	72,0	68,5	65,0	61,5	58,0	54,5	51,0	47,5	47,5

II. Aufgabenteil

Tabelle der Rohpunktzusweisungen im Aufgabenteil:

Nr. der Aufgabe	1	2	3	4	5	6	gesamt
Anforderungsbereich	I/II	I/II	II	II	II/III	II/III	
Rohpunkte (= BE)	9	9	12	9	12	9	60
Prozentanteil	15%	15%	20%	15%	20%	15%	100%

Zuweisung der Notenpunkte auf die erreichten Bewertungseinheiten:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
BE	60	57	54	51	48	45	42	39	36	33	30	27	24	21	18	15
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	58	55	52	49	46	43	40	37	34	31	28	25	22	19	16	0

Die Bearbeitung des Aufgabenteils gilt dann als gut (11 Punkte), wenn 48 bis 46 BE erreicht werden. Sie gilt dann als ausreichend (5 Punkte), wenn 30 bis 28 BE erreicht werden.

III. Gesamtnote

gemäß EPA (2005) und Fachanforderungen Latein (2009) 2:1